

Zeichnen der Karten verwendet wurden und von Hrn. Director Hohenegger selbst einen populären Unterricht in der Mineralogie und Geognosie erhielten.

Für alle zu untersuchenden Reviere wurden die Blätter der grossen k. k. Generalstabskarte in dem Massstabe von 400 Klaftern auf den Zoll copirt, für jene Reviere, in welchen der Bergbau von besonderem Belange ist, wurden überdiess Blätter in dem Massstabe von 200 Klaftern auf den Zoll unmittelbar aus den Katastralkarten reducirt.

Auf diese Karten wurden nun alle vorfindlichen Gesteine, bloss petrographisch mit Angabe der Streichungs- und Fallrichtung eingetragen, von jedem Vorkommen eine Probestufe genommen und in einer eigenen Sammlung, geographisch geordnet, aufbewahrt. Dadurch ist das Mittel gegeben, immerfort in der Sammlung die Richtigkeit der in der Karte angegebenen Thatsachen zu prüfen und, wenn es nöthig erscheint, Revisionen vorzunehmen.

Weiter wurden nach den Flussgebieten mehrere Hauptdurchschnitte quer durch die Karpathen genommen. Die wichtigsten dieser Durchschnitte sind für Mähren jener über Stramberg, für Schlesien der über Teschen, für Galizien der über Saypusch.

Auf Grundlage dieser Detailarbeiten endlich wurde eine geologische Uebersichtskarte auf der kleinen Generalstabskarte, in dem Massstabe von 2000 Klaftern auf den Zoll angefertigt, in welcher die einzelnen Gesteine nach Formation geordnet, ausserdem aber auch die Erze u. s. w. eingezeichnet sind.

Durch diese schönen unter der beständigen Leitung des Hrn. Director Hohenegger ausgeführten Arbeiten wurden bereits nicht allein die wichtigsten praktischen Resultate für den Bergbau gewonnen, sie werden auch, wenn erst die Untersuchung der zahlreichen vorgefundenen Petrefacten vollendet sein wird, für die geologische Kenntniss der Karpathen überhaupt von unschätzbare Wichtigkeit sein und einen festen Mittelpunkt bilden, an welchen sich die weiteren Untersuchungen in Nordosten und Südwesten anschliessen können.

Herr Dr. Constantin von Ettingshausen sprach über das Vorkommen von *Saxifragaceen* in der Tertiärformation, deren Reste in zwei Gliedern derselben: in der Miocen- und der Eocenformation gleich häufig auftreten, aber den bisherigen Forschungen entgangen waren. Von den Pflanzenordnungen, welche der gegenwärtigen Flora des europäischen Continents angehören, 161 an der Zahl, war, nach dem jetzigen Stande der Erfahrungen, nur der vierte Theil in der Flora der Tertiärzeit vertreten, dagegen kommen in derselben über 80 Ordnungen vor, welche in der Jetztzeit nur in den tropischen oder subtropischen Klimaten ihre Verbreitung finden. Zu den ersteren gehören nun die *Saxifragaceen*. Die Geschlechter, zu welchen die Reste bezogen werden müssen, sind: *Cerratopetalum*, *Weinmannia*, beide in den fossilen Floren von Sotzka, Häring, Sagor, Radoboj und Parschlug, *Callicoma* nur in der fossilen Flora von Sotzka, *Hydrangea* nur in der Flora von Sagor beobachtet. Diese Geschlechter sind, mit Ausnahme der grösstentheils nordamerikanischen *Hydrangea* gegenwärtig nur der südlichen Hemisphäre, vorzüglich Neuholland, eigen.

Herr Friedrich Simony theilte seine Beobachtungen über das Vorkommen der Urgebirgsgeschiebe auf dem Dachsteingebirge mit. Dieselben finden sich nesterweise auf mehreren Punkten des Dachsteinplateaus in